





Starke Nachfrage nach Reisen im Zeppelin

Die Beliebtheit unserer Verkehrsmitel. Wenn das Luftschiff „Hindenburg“ am 12. März nach dreimonatiger Winterpause...

Von drinnen und draußen

Generalfeldmarschall von Radenken hat dem Deutschen Reichsriegsbund (Hoffbühlerbund) seine Teilnahme am diesjährigen Reichsriegsbund in Rassel zugesagt.

Der Bund Deutscher Reichspostbeamten hat sich aufgelöst. Seine Mitglieder sind der Einheitsorganisation der deutschen Beamten...

Auf der Schachtanlage der Oelsen-Erzener Bergwerks-A.G. in Hamborn wurden der Reichsriegsbund und 19 Bergknappen der Reichsriegsbund durch einen Besuch eingeladen.

Den am 13. März 1934 im Kreise Breslau an dem Oberlandjäger Günther beengenen Mord hat jetzt die Breslauer Kriminalpolizei aufgeklärt.

Die Ankerburger Große Stoffarmen verurteilte den Juden Moritz Goldmann wegen Raufenshände zu zwei Jahren Zuchthaus.

Die tschechoslowakische geheime Staatspolizei nahm in den Häusern des Bismarckweges der Zehnerstrasse und in den Reichswohnungen der leitenden Persönlichkeiten ergebnislose Sanktionen vor.

In nachgehenden Pariser Briefen wird nachdrücklich in Abrede gestellt, das eine Umlagerung der französischen Regierung beabsichtigt sei.

Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf zur weiteren

Verstärkung der Kriegsmarine eingekauft.

Der „Bund jüdischer Frontsoldaten“ Ceterosch wird auf Grund eines Befehls des Bundesmitgliedskommandos Wien korporativ der Frontmilie eingegliedert.

Am Donnerstag wurde in London der Sanitäts-Voranschlag für die englische Armee für das Sanitätsjahr 1937/38 bekanntgegeben.

König Faruk I. von Ägypten traf gestern in St. Moritz ein. In seiner Begleitung befanden sich die Königin-Mutter, vier Säuglinge sowie ein Gefolge von etwa 30 Personen.

Ueber dem Schweizer Industriepark Salten nordlich von Zürich führten gestern mehrere Offiziere des Militärflugplatzes Zürichberg Übungsflüge aus.

Die sowjetrussische Ministerie des Vorjahres hat dazu erklärt, daß selbst in den Vorberufen des Moskauer Gebietes der Proletariat streng organisiert wird.

Amerikas Finanzminister Morgenthau erklärte die Meldungen für falsch, die davon sprechen, daß er dem letzten Reichspräsidenten Hoover die Aufzeichnung gegeben habe, daß Amerika Frankreich finanziell unterstützen werde.

Die feierliche Eröffnung eines neuen Kinos in Adis Abeba gestaltete sich, wie das ein Deutscherbericht meldet, zu einer feierlichen Rundschau für die Kultur des kaiserlichen Imperiums.

Es ist anzunehmen, daß viele der jungen Frauen einen ausgedehnten Säugling auf dem Arm tragen. Er trat auf eine junge Frau zu und hob das weiße Tuch ein wenig auf.

Die Behörde befahl sich nun die Züchtung etwas näher und konnte nun eine Reihe weiterer als Säuglinge getarnter Schweinehäuse beschlagnahmen.

Die Vermählten der Diktatoren fanden in der tschechoslowakischen für die Diktator rumänischen Diktatoren verdienten reiches Glück. Ob, da in der tschechoslowakischen höhere Schweinepreise gelten als in Rumänien.

Ein Mensch, der 44 mal operiert wurde

Silber, Glas und Holz halten ihn zusammen. Ein „künstlicher Mensch“ nennen die Ärzte einen ihrer Mitglieder, den Fabrikarbeiter Stefan Georgakopoulos.

Wehrdienst und Auslandsdeutsche

Nach den geltenden Bestimmungen über die Einberufung deutscher Staatsangehöriger im Ausland zum aktiven Wehrdienst trifft das Wehrbezirkskommando Ausland allein die Entscheidung über die Beranmung von Dienstpflichtigen und Freiwilligen und führt die Verteilung und Einberufung durch.

Die Genehmigungspflicht für Luftbilder

Im Anschluß an die kürzlich erfolgte Veröffentlichung über die Genehmigungspflicht neuer und alter Luftbilder durch die Prüfstelle für Luftbilder im Reichsluftfahrtministerium...

Die Zerkleinerung im Steinfeld

Schon fast 70 Jahre sehen die Bewohner der rumänischen Gegend an der karpathischen Grenze in die tschechoslowakische Ostflanke anka zu der Kirche. Ganz ist der einzige Ort im weiten Umkreis, der ein Kirchturm besitzt.

Ein „hartes Geheimnis“ ruffisch...

Gelächter in der Kinosport Oper. Die Metropolitan-Oper in New York, die erste Bühne der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geriet dieser Tage ganz plötzlich und unvorhersehbar in ein höchst unangenehmes Geschehen...

Polen greift energisch durch

Die Warschauer Polizei verhaftete 40 Kommunisten, die für die Organisation der Arbeiter sind. Zu dem gemeldeten Verbot des marxistischen Debattes „Tajemnicz Popularny“ wird mitgeteilt, daß die Zerschlagung durch das Warschauer Bezirksgericht für ungenügend mit angeordnet wurde.

Griechischer Petroledampfer in Brand

„Paris Echo“ meldet, daß der griechische Petroledampfer „Lutia“ im Mittelmeer auf eine Treibmine gestoßen sei. Das Schiff mit seiner Ladung, 3000 Tonnen Benzin, geriet sofort in Brand.

Beginn der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben Dienstag nachmittags in Berlin begonnen. Die französische Delegation wird von Herrn Alphonse Directeur der Handelsvertragsabteilung im französischen Handelsministerium, geführt.

Auf Einladung des Reichsriegsministeriums

Der Reichsriegsminister hat die Teilnehmer des Reichsriegsbundes und der Reichsriegsbund in der Organisation der Reichsriegsbund, geführt.

- Wichtigste Neuigkeiten: Ausgabe „Saale-Zeitung“, 1. März 1938, 2. Ausgabe „Saale-Zeitung“, 2. März 1938, 3. Ausgabe „Saale-Zeitung“, 3. März 1938...

Advertisement for SALAMANDER shoes. Features a central illustration of a salamander in a circle with the text 'SALAMANDER' and 'Halle (Saale), Leipziger Straße 100'. Surrounding the central image are various styles of women's shoes.

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

**Stadttheater Halle**  
 Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr  
 in neuer Einstudierung  
**„Siu“**  
 Oper von E. Wolf-Ferrari.  
 Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr  
**„Siu“**  
 Die 7. Stammkartenserie ist bis  
 5. März zu zahlen!

**Ufa-Theater**  
**Alte Promenade**  
 Morgen Sonnabend  
 den 5. März  
 Beginn 14 (2) Uhr  
**letzter Märchenfilm**  
**Schneewittchen**  
 u. die sieben Zwerge  
 Vorverkauf Theaterkasse.

**Hier staunt die Mütter**  
  
 Das sind wahre Vollreiter in Geschmeid-,  
 Bequemlichkeit und niedrigen Preisen -

**KINDERWAGEN**  
 Mein Spezialmodell . . . 37,50  
 weitere schöne Modelle  
 42,- 45,- 49,- 52,- 56,-  
 Preise einsch. entzückender Garnierung  
**Wochenendwagen**  
 auf Riemern 17,90 19,50 21,75  
 einfache Ausführung . . . 10,50  
 Alles neue Frühjahrsmodelle  
 Preise je nach Ausführung

**BRUNO PARIS**  
 Kl. Ulrichstr. 2 bis Dömpf. 9, 3 Min. v. Markt

In der Wiederholung liegt  
 der Erfolg der Anzeige!

# VDA-Trachtenfest

Sonnabend, 20 Uhr  
 Stadtschützenhaus

Eintrittspreis:  
 Vorverkauf 1,20 — Abendkasse 1,50.  
 Vorverkaufstellen ersichtlich an den  
 Anschlägen und den Plaketsulen.

**Braunlage meldet:**  
 74 cm Schneehöhe, 2 cm Neuschnee,  
 —3°, Ski und Rodel gut

Wir fahren deshalb am Sonntag  
 dem 7. März, noch einmal  
**mit dem Auto zum Wintersport  
 nach Braunlage**

Der Reiseomnibus ist natürlich ge-  
 nau, bequem und hat auch Raum  
 für Sportgeräte.

Abfahrt Waisenhause 1b . . . 6.30 Uhr  
 Abfahrt Braunlage . . . . . 17.30 Uhr  
 Preis für Hin- u. Rückfahrt  
 RM. 6,50

Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter  
 Hagag-Reisebüro, Halle, Roter Turm und  
 Reiseabt. d. Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

**Familien-Drucksachen**  
 schnell, sauber - Otto Hendel-Druckerl, Halle

**Die Parole**

Vorbereitung Halle-Stadt. Kreis-  
 propagandabteilung, Seite 28.15 Uhr Dienstbesprechung  
 der Cg. Propagandabteilung und Cg.-Zacharbeiter für  
 „Schönheitsbewegung“ im Schütze-Restaurant, Brei-  
 leburger Str. 10. — VI. Kreisfest, Cg. Friedriehs-  
 platz, Cg. Klopitz. Das nächste Wäffeln-Übungs-  
 feld für die Politischen Leiter beider Cg.-Gruppen  
 findet am 7. März im Restaurant „Kaiser Friedriehs-  
 platz“, Friedriehsplatz, von 9.30—12 Uhr statt. — Cg.-Gruppe  
 Brandeplein, Seite 20.15 Uhr Verammlung in Brun-  
 nerss Wohnung. Es findet der von der K. G. be-  
 stimmte Reiner W. Paul Gastgeber, Wäffeln. —  
 Karten bei allen Politischen Leitern, Wäffeln und  
 Worten der Mitglieder des Cg.-Gruppenbereichs.

**Hafes Erzählungen**  
 Schrödlische  
 Geschichte vom Eislauf



... Plötzlich tracht  
 und knact es sehr:  
 feinen Hafe sieht man mehr!

Schred laß nach! Da können wir ja gar nichts mehr  
 von Hafe berichten! Doch guttob! . . . (kam es anders.  
 Näheres morgen in der „Saale-Zeitung“)

**20 Jahre jünger Exelpäng**

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Kinder-  
 leicht zu handhaben. Seit Jahrzehnten erprobt von Tausenden, Professoren,  
 Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Göße Welfral erlangt  
 Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug! Man lasse sich nichts als  
 ebenes gut antreden. Exelpäng bleibt Exelpäng! Preis M. 5.70, ¼ Flasche  
 M. 3. — Für schwarze Haare oder dunkle, welche schwer annehmen.  
 „Extra stark“ M. 9.70, ¼ Flasche M. 5. — Überall zu haben.  
 Exelpäng, G. m. b. H., Berlin SW 61/35

**Rundfunk am Sonnabend**  
 Leipzig  
 Wellenlänge 382

6.00: Morgenrat, Reichsweiterdienst  
 6.10: Rundfunknachricht.  
 6.30: Frühkonzert.  
 6.50: Mitteltelungen  
 für den Bauern. 7.00: Nachricht.  
 8.00: Rundfunknachricht.  
 8.30: Kleine Musik.  
 8.30: Musik am Morgen aus Saar-  
 brücken.  
 9.30: Für die Frauen Musik, aber  
 gut! — der Rüdennetter d. Woche.  
 9.45: Bodenbericht der Mitteldeut-  
 schen Hörer.  
 9.55: Wäffeln-Ankündigungen.  
 10.00: Es geht ums Reich. Drei  
 Wäffeln aus der großen deutschen  
 Wäffeln-Ankündigungen.  
 10.30: Wäffeln-Ankündigungen und Tages-  
 Programm.  
 10.45: Heute vor . . . Jahren.  
 11.30: Zeit und Wetter.  
 11.45: Für den Bauern.  
 12.00: Wäffelnkonzert aus Breslau.  
 12.15: Wäffeln: Zeit, Nach-  
 richten und Wetter.  
 14.00: Zeit, Nachrichten und Wäffeln.  
 14.15: Musik nach Tisch. (Schalpl.).  
 15.00: Wäffeln-Ankündigungen in  
 Land.  
 15.30: Wäffeln-Ankündigungen.  
 15.30: Zeit, Wetter und Wäffeln-  
 nachrichten.  
 16.00: Aus Saarbrücken: Grober  
 Pant! Ihr alt und jung. Ein  
 bunter Wäffeln Großhuhn und  
 Wetterzeit.  
 18.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 18.15: Galla Wäffeln Wäffeln.  
 18.45: Die Wäffeln-Ankündigungen  
 den Sonntag ein. Götterfolge.  
 19.30: Aus Wäffeln: Die Welt im  
 Umbruch.  
 19.40: Wäffeln-Ankündigungen.  
 19.45: Umbruch am Abend.  
 20.00: Nachrichten.  
 20.30: Aus Wäffeln: Von Wäffeln,  
 der Zeit geboren. Ein bunter  
 Wäffeln-Ankündigungen zum Wäffeln  
 des Wäffeln-Ankündigungen.  
 22.00: Nachrichten und Sportfunk.  
 22.30: Nachtmusik.

**Deutschiandsender**  
 Wellenlänge 1871

6.00: Wäffeln-Ankündigungen, Morgenrat,  
 Wetterbericht, anst. Schalplatt.  
 6.30: Frühkonzert.  
 6.50: Wäffeln-Ankündigungen.  
 9.40: Kleine Tarnhunde für die  
 Souffraan.  
 9.00: Aus Frankfurt: Wäffeln aus  
 Staat. Deutschland ist dort, wo  
 harte Wäffeln sind.  
 10.30: Wäffeln-Ankündigungen.  
 11.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 11.15: Wäffeln-Ankündigungen.  
 11.40: Der Bauer spricht — der  
 Bauer hört. Wetterbericht.  
 12.00: Musik zum Mittag aus  
 Wäffeln.  
 12.15: Wäffeln-Ankündigungen.  
 13.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 13.45: Wäffeln-Ankündigungen.  
 14.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 14.15: Wäffeln-Ankündigungen.  
 15.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 15.30: Wäffeln-Ankündigungen.  
 15.45: Was fast Ihr dazu?  
 Wäffeln-Ankündigungen.  
 16.00: Es meldet sich zur Stelle die  
 ultrafarne Wäffeln. Ein großer  
 Samstag-Nachtmusik.  
 18.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 18.45: Sport der Woche.  
 19.00: Guten Abend, lieber Hörer!  
 Berlin bleibt doch Berlin!  
 19.45: Was muß jeder wissen!  
 20.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 20.30: Wäffeln-Ankündigungen.  
 21.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 22.00: Wäffeln-Ankündigungen.  
 22.30: Eine kleine Nachtmusik.  
 22.45: Wäffeln-Ankündigungen.  
 23.00: Zum Tausch erfinden die  
 Wäffeln.



Jugendliche, moderne  
 Glöcke aus feiner  
 Borde genäht 4,90

Eleganter Frühjahrs-  
 hut, moderne  
 kleidsame Linie 7,90

Aparle flolle Koppe  
 in verschiedenen  
 modernen Farben 6,75

## Frühjahrs- Neuheiten 1937

modisch und preiswert.  
 Wir bitten um Ihren Besuch

4,90 Elegantes Smoking-Kostüm aus gutem ein-  
 farbigem Woll-Bouclé mit Tresse eingefasht vorzüg-  
 liche Paßform und tadellose Verarbeitung.

54,- Jugendl. Rock-Komplet (halbarme Jacke mit Rock)  
 aus gutem einfarbigem Wollstoff mit abgetönten  
 Schal, Lederjütel-Jacke auf kunstseidenem Moiré

Dieser feschke Frühjahrsmantel aus  
 Noppenstoff englischer Art wirkt besonders  
 elegant durch die modernen gesteppten  
 Revers. er hat einen echten Lederjütel  
 und ist ganz auf kunstseidenem Moiré gefüttert. 42,50

# KARSTADT

Von der Mode bevorzugt ist das sport-  
 lich gearbeitete Komplet (Kleid mit  
 modernem Halbarm Jacke mit langem  
 Arm) aus gutem, ankorantigen  
 Wollstoff mit aparter Biesenstepperei 42,50

Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 59-61



54. SS und NSKK

im Dienste des Winterhilfswerkes. Am Zeichen der Markierte mit dem...

Die Sammlung beginnt am Sonnabend um 10 Uhr, wobei der Rufmann der SS...

Die Kinderreichen helfen mit

Keine Rede des Führers verflingt, ohne daß er der deutschen Mutter und des deutschen Kindes gedacht hätte.

W. H. W. - Konzert

am 9. März 1937, 20 Uhr im Stadtschützenhaus, ausgeführt von der Werkkapelle und Gesangsabteilung der Hall-Flugzeugwerke

Heutigen Kinder, die unserem Volk das ewige Leben dadurch garantieren, daß sie ihre Pflicht dem Lebenswillen der Nation gegenüber erfüllt haben...

Trachtenarten mit Wertmarken

Zum 24. Trachtenfest am Sonnabend hat der B.M. Halle drei der schönsten Trachtenarten mit Wertmarken drucken lassen.

Gestiftetes Künstlerfest

Die Volksgenossen, die sich anlässlich des Künstlerfestes in Halle sammeln ließen, wollen ihren Frühlingsfest in der Gaufrühlschule...

Vertretung des Volkspostdirektion

Der Leiter der Reichspostdirektion Leipzig, Präsident Grunke, ist vom 11. März bis 10. April zur Erholung beurlaubt und wird in dieser Zeit von Abteilungsleiter Wüthrich...

Burgfesten der Worbisburg 92 Jahre alt

Morgen beginnt das Burgfesten der Worbisburg, Frau Rora Kellen, ihren 92. Geburtstag in feierlicher und geistlicher Frische.

Wir werben für deutsche Leistung

Streikzug durch den Schaulenferwettbewerb im 4. Reichsberufswettkampf

Als Teilnahme im 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend wird auch in diesem Jahre für die Jungtaugente und Gewerbetreibendearbeiter der Schaulenferwettbewerb durchgeführt.

Der Schaulenferwettbewerb gilt als eine der wenigen Aufgaben im Reichsberufswettkampf, die eine unmittelbare Wirkung auf den Wettbewerb haben.

Die Aufgabe, die als große tragende Idee über diesem Wettbewerb steht, nämlich im Gewerbebereich über den Lebensmittelpfad, die deutsche Erzeugnisse wertvoll zu machen...

Der Schaulenferwettbewerb zeigt jedenfalls, daß unsere Jungen und Mädchen aus eigener Kraft zu etwas fähig sind.

Neue Wehag-Tarife erst im April

Die bis zum 31. März ausgestellten Rechnungen sind nach dem alten Tarif berechnet

Bestand der Aufrechnung der fürstlich verpfändeten neuen Tarife wird uns zur Hebung von Zweifeln von der Wehag noch folgendes mitgeteilt:

Auf den im Laufe des Monats März zur Ausgabe kommenden Rechnungen über den Abrechnungszeitraum März befindet sich ein roter Aufkleber, auf dem inhaltlich dieser Zeitpunkt eintritt festgelegt ist.

Weiter gehen uns fähig schriftlich und mündlich Anfragen zu mit der Bitte, die Wohnungsgröße zwecks Festlegung der Regelverbrauchsnormen zu prüfen.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß Hausabgaben, die ein Gaswarmwassergerät betreiben und deren Verbrauch bisher schon nach dem verbilligten Einzelstarif oder Einzelstarif berechnet wurde, keiner besonderen Antrag wegen Anwendung des neuen Sonderstarifs zu stellen brauchen.

Die Anwendung geschieht unreflexionslos ohne weiteres auf Grund des bisher eingehaltenen Tarifes.

Der Sieber Karl Kunig, wohnhaft in Walsdorf, konnte am 3. März d. J. kein

normalen Umständen kaum dazu kommen werden, ein Fenster auszuheften. Die Kommission hat natürlich mitunter auch Kritik einbringen müssen.

Deutsches Grenzland rüft Dich

Dr. Jantzen aus Berlin

spricht am Montag, dem 8. März, 20 Uhr im großen Saal des Stadtschützenhauses in einer öffentlichen Versammlung.

wieder an das bekannte Wort denken, daß noch kein Meister vom Himmel gefallen ist.

Die Bewertung erfolgt nach vier verschiedenen Gesichtspunkten in den einzelnen Leistungsstufen, und zwar 1. nach der Ausführung, 2. nach der Anwendung, 3. nach der Fertigkeit (handwerkliche) und künstlerische Ausführung, 4. nach der Verwertung.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß am Vortage die Schaulenferwettbewerb bereits von dem Leiter der Abteilung Reichsberufswettbewerb im Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront Berlin, Unterbauhändler Wiese, und dem Reichsberufswettbewerbsleiter für den Schaulenferwettbewerb, Bauhändler Wald, festgelegt wurden.



Wir sammeln für das XV HW 6. u. 7. März 1937 6. Reichsstrassensammlung

Freiwilligkeitsfeier Brichmarke

„R.D.“ richtet eine „Tauschbörse“ ein.

Als Anfang Januar beauftragte wurde, daß die N.Z.-Gemeinschaft Kraft durch Freude zusammen mit den holländischen Sammler- und Sandlerorganisationen eine Preismarkenausstellung veranstalten würde.

Der Parteipräsident stellt mit

Gestern gegen 9.30 Uhr wurde in der Gr. Ulrichstraße eine fahrende Erhebungsreise der Linie 8 von einem Lokführer angefahren.

Postlektur Otto Zellhose

in den Ruhestand getreten.

In diesen Tagen ist der Postlektur Otto Zellhose, ein langjähriger Erhebungsleiter der N.Z.W.P. Er ist am 1. März 1936 der Partei beigetreten und erhielt die Mitgliedsnummer 70.380.

Achtzigster Geburtstag im Paul-Riebeck-Stift

Dieser Tage feierte im Paul-Riebeck-Stift Fräulein Anna Schroedel ihren 80. Geburtstag. Der Feier nahmen die holländischen Anstalten, Stadtrat Fischer und der Direktor der holländischen Anstalten teil.

Ein Schaf mit acht Beinen.

Im Schaff des Rittergutes Börsdorf wurde ein merkwürdiges Schaf geboren. Es besaß einen Kopf, zwei Beiner und acht Beine. Das Tier lebte nur ein paar Minuten.

„St.“ im Stadtkamer.

Am Freitag, dem 5. März, kommt in neuer Einbindung Ermano Wolf-Ferraris über „St.“ heraus. Der Kompost wird sich zu dieser Veröffentlichung anschauen sein.

Kondl.



„Es geht um ein Fass Bier!“

In einem Dorf im Kreise Sangerhausen hatte die Reinholdsbühne der NSD. „Kraft durch Freude“, „Der Faschisten“, eine Vorstellung gegeben, die sehr beifällig aufgenommen war und die Gemüter auch nach Schluß der Darbietungen noch heftig bewegte. In einer gemächlichen Stimmstimmung wurde unter dem Vorzeichen des Dorfes die Frage erörtert, wieviel Minutende wohl in Wirklichkeit an diesem Abend aufgetreten und wie viele etwa in Doppeltakt befristigt gewesen seien.

Ein Diebener Bäckermeister geriet darüber in Streit und verpackte ein Fass Bier zu sendieren, wobei er behauptete die falsche Zeit. Also lebte er sich noch in gleicher Nacht hin und schrieb folgenden Brief an das Gauamt „NSD.“, dem man noch die Erregung über den möglichen Ausgang beflagter Seite anlehnt:

„An die Arbeitsfront, NSD. Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merseburg. Beifried: Meinungsverschiedenheiten. Es wird einerseits behauptet, die Schlußplattler und die Arbeiterinnen nicht ein und dieselben gewesen. Ich behaupte aber, daß die Schlußplattler auch die Arbeiterinnen gewesen seien, auch dieselben unterm Sehra. Ich bitte nun, mir so schnell wie möglich Antwort zu geben, mit welcher die Arbeitsfront dazu steht. Bitte Bescheid zu geben, ob die Schlußplattler für sich gesehen sind oder die Arbeiterinnen die Schlußplattler mitgemacht haben. Es geht um ein Fass Bier!“

Weswegen davon, daß keine Schlußplattler, sondern Steinplattler beim „Faschisten“ auftraten, hat der gute Meister auch in Bezug auf die vermeintlichen Doppeltakt unredlich. Es waren nicht ein und dieselben! — Das Fass Bier ist also fällig ...

Vom eigenen Fahrwerk tödlich überfahren

Er ging neben den Pferden und riefste aus. Duedlinburg. Auf der Landstraße Duedlinburg-Gomm ereignete sich ein Unfall, bei dem Tod eines Gefährdeters herbeiführte. Drei von der Grube „Concordia“ bei Raderfeld kommende Pferdebesitzer führten mit Abstand hintereinander nach Duedlinburg zurück. Der Gefährdeter des ersten Wagens, der 50jährige Einwohner Willi Ritter von hier, ging neben seinem Fahrwerk her und versuchte, als Kraftwagen vorbeizuhören, seine Pferde sofort auf die rechte Seite der Landstraße zu lenken. Dabei riefste er aus, fiel zu Boden und wurde von seinem eigenen Wagen überfahren, vermutlich auch noch von dem folgenden Fuhrwerk. Die beiden anderen Gefährdeter hatten sich in ihren Schöpfellen wegen des starken Windes bis an den Kopf in Decken eingehüllt und bemerkten so den Unfall ihres Kameraden zu spät. Er erlitt

In 12 Monaten

das ganze Reich!  
Zwei Landkarten sind schon in Ihrem Besitz! Haben Sie aber auch schon den Sammelatlas?

an den Obergehäusen und am Hinterleib in schwere Verletzungen, daß er bald danach im Krankenhaus starb.

Siberwanderung in der Elbe.

Wanderer (Elbe). Ein völlig ausgewandener Siber Schwanitz 1. u. 2. u. 3. der drei-jährigen Zuchthausstraße, die er 1933 wegen schweren Diebstahls im Kindfalle und wegen Betrages im Rückfalle erhalten hatte, wieder in Freiheit gesetzt. 14 Vorstrafen, zum Teil wegen Diebstahls, doch auch wegen Betrages und ähnlicher Taten waren dem vorausgegangen. Im Verfolge seiner neu erlangten Freiheit ging D. auf Reisen. Er kam nach Berlin, wo er eine zwar 17 Jahre ältere, aber nicht recht Bekannte antrifft, mit der er früher mal ein Verhältnis gehabt hatte. Vor 10 Tagen hielt er es in der Großstadt nicht aus. Es lag ihn wieder in länderliche Verhältnisse, denn da fühlte er sich nach seiner Meinung besser durch Leben; nämlich nur Diebstahler noch seiner alten Weise. Er suchte alte Bekannte in Schraplau auf, die ihm Unterwelt gewährten. Von dort aus gingen wieder seine neuen nächtlichen Diebstahlsaktionen. Am 15. August, also 10 Tage nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus, ist wieder der erste Einbruch seiner neuen Serie in Pölsfeld fällig, dem sich bis zum 13. September noch sechs weitere in Angsdorf, Gr. Leinungen, Döberitz, Seebitz, Dahn u. Gr. und Balgandorf im Unfruchtall angeschlossen.

Der Schimmel brachte es an den Tag

Eine Serie von Einbrüchen und Diebstählen / 6 Jahre Zuchthaus für Deynik

er brauche ein Pferd. Klugs fuhr D. zu Rade in Begleitung seines Gahnebers, des 30jährigen Friedrich V. aus Schraplau, nach Döberitz. Dort geht er nachts in den offenen Stall eines Gutes, stiehlt einen Schimmel, stößt sich selbst mit den dort vorgelegten Handfäden und Mantel aus, bringt unbedacht den Gahneber mit, schneidet sich hinters Ohr ab und achtet, als Vorwand dient ihm zur Sicherung des Weges der Rabfahrer.

Es ist eine ganz erhebliche Leistung für den Schimmel, in der Nacht von der Freyburger Gegend bis nach Solbeben zu traben. Dort fängt das Pferd aber keine Gnade vor den Augen des Auftragers, denn es ist zu „auffällig“. Was nun mit dem Rog? Es laufen lassen? Die ganze Woche umloht gemacht haben? — Nein, zum Hofschäfer er mit ihm. Der Schimmel wird D. nach Döberitz, aber nicht zu dem Schäfer, der ist zu „nach“, sich lieber zu dem andern. D. wurde auch um 100 Mark handelseinig und ließ den Schimmel da, das Geld würde der Besitzer abholen. Und für den anschließenden Diebstahl des Schimmels erfuhr nach zwei Jahren die Döberitzinger Schwärze des Schraplauner Gahnebers, und sie quitierte die 100 Mark vom Namen des Solbeber Pferdehelfers.

Dadurch kam die Sache aus Tageslicht und D. kam mit sechs seiner männlichen und weiblichen Gefährters, die teils als Dieb, teils als Dieb, gefangen hatten, auf die Anklagebank der 2. Strafkammer Halle. Sie verurteilte ihn zugleich auch noch wegen eines von ihm nachträglich angelegenen Einbruchs aus 1934 zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Sein Gesamtstrafeintrag erhielt 3 Jahre Gefängnis wegen dreier Diebstähle, die anderen erzielten Gefängnisstrafen umfassen 1 und 3 Monaten. Einer wurde freigesprochen.

Zwei Ortschaften abgebrannt

Ein Teil völlig abgebrannt.

Sunderhausen. Seit einigen Tagen fängt die Heide Hochwasser, nachdem sie in den letzten Jahren in ihrem oberen Laufe fast ausgetrocknet war. Das breite Tal zwischen Niederbretsch und Citterich ist bis 10 bis 20 Fuß Wasser und Acker stehen und breit unter Wasser. Niederbretsch und Citterich sind vom Verkehr völlig abgeschnitten.

Wargarethen und Heimast.

Das Schmieberg. Wie alljährlich, wird der Reichstag Schmieberg aus in diesem Jahre die Wargarethen- und Heimast am 4. Juli veranstalten.

wurden über in den beiderseitigen Angehörigen hinter den schändlichen Einbrüchen in dem Dahn-Reinholdsbühne-Rebner NSD angetroffen, wo sie die Überführung abgeben haben.

Saalte bei Bernburg wieder frei.

Bernburg. Die anhaltische Dauerbauverwaltung teilt mit, daß es gelungen ist, sämtliche Reste des Einfurlungsbau zu besichtigen. Damit ist die Saale, die seit dem 11. Februar als Stromenge befreit werden mußte, für die Schiffahrt wieder frei.

Autobahn Schandig—Berlin

Bauzeit der Teilstrecke bei Dessau.

Dessau. Wie aus den Bekanntmachungen der Reichsautobahn-Bauleitung, Oberste Bauleitung Ost, hervorgeht, sind die Arbeiten an der Reichsautobahn der Strecke Berlin—Lin., aufgenommen. Die Bauarbeiten sind zum Teil vergeben. Im Hinblick auf die Erdwegennetze zur Überwindung des Klimas ausgeführt. Auf der südlichen Seite der Elbe ist der Zaun im Entstehen. Man sieht auf eine weite Strecke bereits gemauerte Erdmauern in schräger Richtung aufgeschüttet. Nicht dabei, an einem idyllischen Plätzchen der Drahtenbauer Seite, wird das erste Feld 5000 m lang und 10 m breit aufgeführt. Eine kleine Barackendach enthielt. Die östliche Hauptstraße von Dessau aus ist abgeleitet. Sie verläuft von der Dessauer Mühlbrücke quer durch den Tiergarten und überbrückt auf einer neuen Brücke, die projektiert ist, die Mulde. Dann führt sie nördlich von Mühlensee vorbei und trifft kurz vor der Drahtenbauer Seite auf die Reichsautobahn. Hier enthielt also die Abweigung Dessau—L.

Ein Antester wird Büro

Der Wirtschaftsbetrieb wird auf.

Schweinitz. In der ersten Ratsherrenversammlung dieses Jahres, die der hiesige treuende Bürgermeister den Haushaltsplan für 1937 bekannt, bei in Einnahme und Ausgabe mit 64.000 RM. schließt. Nach eingehender Ausprache beschließen die Stadtväter, den Wirtschaftsbetrieb im Rathaus nicht weiter führen zu lassen, sondern die Räume für Verwaltungszwecke umzubauen. Besonders wichtig für die Einwohner ist die Errichtung eines Frauenarbeitsdiensters und eines kindlichen Kindergartens durch die NSD. Damit ist Schweinitz überhaupt erst die zweite Stadt im Kreise, die einen kindlichen Kindergarten unterhält. Für beide Städte hat die Stadt geeignete Grundstücke zur Verfügung gestellt.

45.000 Steine für das GJ-Heim

wurden von zwei Firmen geliefert.

Jessen (Ester). In einer Gemeinderatsversammlung wurde die Notwendigkeit der Beschaffung eines Jugendheimes für Jessen einstimmig anerkannt. Man hofft, bereits in der nächsten Sitzung das Projekt in allen Teilen erörtern zu können. Hier Jessen wurde die Mitteilung des Bürgermeisters aufgenommen, monach bereits von zwei hiesigen Firmen 45.000 Steine geliefert worden sind. Man hofft, daß die Einwohnervereine nach Kräften mitwirken werden. Die Jugend selbst wird später zu Bauarbeiten und Handarbeiten herangezogen werden.

Erdal ist sehr ausgiebig!  
Schuttermenge

„Fräulein Rosamundes Zwillinge“

Von Sidonie Judeich-Mierswa

Copyright by Arthur Moewig, Dresden  
Alle Rechte vorbehalten

(7. Fortsetzung.)

„Was mir zu hoher Ehre gereichen! Und was soll es sein?“

„Auntercheiden sollen Sie mir die ganze Verichte. Ich will mal zur Abwechslung wieder einen Rudisport tragen. Ganz kurz, Herrenschmitt.“

„Aber, Fräulein Amretter, das ist doch gar nicht mehr Mode. Vielleicht schneiden Sie mir halbwegs, bis zum Nacken. Das müßte Ihnen sehr gut stehen. Sie würden aussehen wie ein Engel von So—So—So.“

„Wotticst, mit welchem B gedriehen, Weiker“, half Seppi ein, „aber sehen Sie, ich will gar nicht wie ein Engel aussehen. Ganz kurz will ich die Haare tragen. Ich treibe viel Sport, da ist mir die lange Mähne lästig. Also los, Herr Hellmann.“

Mit einem leisen Seufzer und traurigen Augenaufschlag band Herr Hellmann Seppi den weißen Friseurmantel um und löste die blonden Flechten.

Ein hübsches zartes Seppi doch zusammen, als sie die kalte Schere auf der Kopfhaut fühlte und die langen lockigen Haare fallen ließ.

„Vorn bitte Scheitel. Den Hinterkopf höchstens zwei Millimeter lang, deshalb die trocknen sehr raseln.“

Nach knapp einer halben Stunde war alles fertig. Seppi besah sich im Spiegel und nickte. Sie war zufrieden.

„Aber, Fräulein Amretter, jetzt sehen Sie Ihren Derrn Bruder noch ähnlicher als zu schon. Ich glaube, wenn Sie jetzt Herren-

schaden anhängen, man könnte Sie beide verwechseln.“

„Aber nicht doch!“ sagte Seppi und tat wüßend nicht schuldig. Dabei dachte sie: „Das soll mal so gerade, da ahnungslosler Gemächel. Dann hob sie davon und ließ direkt in das Schlafzimmer ihres Bruders.“

Der schielte noch tief und fest. Er merzte nicht, daß sich Seppi aus seinem Federbett hob, einen Kissen und ein Hemd aus seiner Kommode holte. Im Handumdrehen hatte sie sich ihrer Kleider entledigt und des Bruders Rücken angezogen.

Gerade müßte sie sich, den seidenen Bindern zu tunen, da machte sie eine ungeschickte Bewegung und rief mit dem eigenen Namen den Spiegel.

„Aber, Sie ist erschreckt auf. Der Schrei hatte Seppi aus seinem Traum gerissen. Säugend drehte er sich um, hinterließ verblüffend und verständnislos die Schwärze an. Mit einem Male schienen seine Lebensgeister wieder zu werden; mit einem Ruck legte er sich im Bett auf.“

„Vorsicht! Fadelhoh! Siehst du aus! Bravo!“

„Aber, ruhig! Siehst du nicht! Mühe dich nicht! Du darfst dich nicht bilden lassen. Bis der Kampf mit Mutter ausgedauert ist und wir gefest haben. Dann rufe ich dich.“

„Aber, ruhig! Ich habe doch Bammel, wie alles wird.“

„Du Fohlenfuß! Verlasse dich nur ruhig auf deine große Schwester. Ich finde die ganze Sache riesig interessant und angenehm aufregend.“

„Seppi, Seppi, wie soll ich dir nur verzeihen, was du für mich tun willst!“

„Aber jetzt keine Gedanken! Noch ist nicht alles in dem Späßen, in dem es folgen soll. Die Stellung Mutter ist noch nicht gefallen. Doch! Jetzt höre ich, daß sie ins Wohnzimmer geht. Da muß ich, respektive muß ich, unbedingt auf der Bildfläche erscheinen, sonst übertrifft sie uns am Ende hier noch.“

„Seppi, mach es nur so kurz wie möglich und hole mich bald! Ich komme sonst hier um vor Angst.“

„Auch? — Wai, Geier! Schäm dich, du Fohlenjüngling!“

„Aber, und Weinbruch, du Fohlenmädchen!“

Schlag! Das Fräulein von Stellung am Freitag. Sie noch unüberlegt. Gedachte auf dem Plätzen Seppi und Pepis, dazu die launliche Stille im Hause hatten ihr vertraut, daß die „Rinder“ noch schliefen. Wochten ließ Jugend schlief in 12, und scheren nicht zu spät geworden, ehe man nach der eigentlichen Döberitzschau auf Zeit gekommen war.

Endlich regte es sich im Haus. Eine Tür flüpfte. Schritte erklangen im Flur. Lautes Pfeifen erkam.

„Wach! Ich Fräulein von Stellung den Kopf und schloste. Er schien recht gut gelangt zu sein, der Pepi, daß er so in aller Eile piffte.“

„Auf in den Kampf, Torero“, sang sie im Vorbeigehen mit, was wie ein Ruf nach dem Rufmann des Musik.“

Da verknümmte das Pfeifen. Pepi trat ein.

„Wochen, Mutter, qui geschlafen?“ fragte er mit helllauter Stimme, füllte ihr die Hand und schloste sich.

„Guten Morgen, Uns. Derrlich hab ich geschlafen. Du vermußt auch, denn du siehst ja brillant aus. Ordentlich hübsch bist du aber Nacht geworden! Was sagst du

dazu, daß Seppi noch nicht da ist? Sie schläft noch.“

„Was ist getrocknet noch ein Weiden schlafen. Sie träumt wahrscheinlich von ihren Erosolen getrun abend.“

„Die waren auch enorm.“ Seppi-Pepi räusperte sich.

„Du hast doch nicht etwa Halsknoten, Pepi!“

„Keineswegs! Nur ein bißchen heiser bin ich. Das kommt von vielen Tagen getrun.“

Die langsame, etwas ungeschickten Bewegungen Pepis nachmachend, setzte sich Seppi natürlich auf den Platz, den sonst der Bruder inne hatte, identische ich umständlich Kaffee ein, trug sich ihre Semmel mit Butter. Mit großem Appetit begann sie zu essen und zu trinken.

„Wir wollen Boden machen, unterliegt sie sich lebhaft dabei mit Mutter, wurde lachend, „Wittfrau“ stultiert und bekam den guten Rat zu hören, um Gottes willen bei den Rablzeiten auf Schloß Döberitz sich unabhängig zu bewegen.“

„Aber, Sie schon. Ihr blaues Wunder sollen die Leute an mir erleben, darauf kannst du dich verlassen.“

„Aber, Pepi, ich bin ja so froh, daß du demnächst angenommen hast und dich nicht mehr gegen die Döberitzler meines Vornamens freud.“

„Das ist, sie mir dir lieber bessere Auskünfte geben, als ich es vermöchte. Aber gestatte ich, Mutter, daß ich mir jetzt eine Zigarette annehme?“ Zum Ruffe schmeckt sie beknümmelt beherden.“

„Wemestwegen? Auch das wird dir die muß in Hochdorf abgewöhnen müssen.“

„Aber, Sie ist.“ Seppi-Pepi stand auf, schenkte zum Fenster, wo auf einem



# Alte Cuppe-Brücke in Trümmer gelegt

## Bleiser Pioniere sprengten eine der letzten Eisenbetonbrücken vom Jahre 1897

Gestern nachmittag haben Pioniere aus Riesa einen Beweis ihres Könnens geleistet. Sie sprengten in der Nähe zwischen Schkeuditz und Bismarck die im Zuge der beiden Orte verbindende Straße liegende alte Cuppebrücke. Und zwar so genau und sorgfältig, daß die unmittelbar daran anschließende neue Cuppebrücke nicht beschädigt wurde. Bei den Sprengungen wurden nicht

aber sehr unüberwindliche Schwierigkeiten auf der Brücke zu tun, was das Gebiet nämlich schärflich auf der Schkeuditzer Seite praxisch! Man mußte also alle Berechnungen doppelt anstellen, nämlich „auf preußisch“ nach Fuß und nach dem „täuschlichen Maß“, die Zahlen mußten damals aber noch Zoll. Um die „Zufälligkeiten“ hat es dann natürlich entloste Scherereien gegeben, wie der „Werkstoff“ mit zahllosen heiteren Geschehnissen noch lange „geißelt“ hat. Nun, im neuen Reich brauchte es seines langen Verbandes, die bederleitigen Behörden waren sich in kurzer Frist einig, und so konnte die Brücke beseitigt werden.

Aus Riesa rüdten gestern 25 Pioniere unter Führung von Oberleutnant Wollenberg an. Aus Leipzig halfen Infanteristen vom Regiment II bei den Sprengungsarbeiten, ebenso half der in der Nähe liegende Arbeitsdienst. Als einziger Ueberrest „von damals“ sah man auf der „preußischen Seite“ dunkle und helle Uniformen. Am Vormittag begannen unter Leitung von Leutnant Frieling die Pioniere ihre Arbeiten mit Gade und Schaufel, dann mit Prellluft-Meißeln und Bohren. Zunächst bereiteten sie Sprengungen an den Brückenpfeilern vor, die mit je 30 Kilogramm Sprengstoff gegen 12.10 und 13.40 Uhr geladet wurden. Die Hauptsprengung wurde dann in der Weise vorbereitet, daß hier tiefe Einbrüche über die Brücke gelegt wurden und, nachdem diese schwere Arbeit durchgeführt war, in diesen Rinnen 30 Kilogramm Sprengstoff verpackt wurden.

Gegen 14 Uhr gab ein Kornist dann den „Sprengungssignal“. Die in mehreren getönten Zylinder wurden mit von der Gruppe in Zündung gesetzt. Auf ein Kommando schaltete ein Unteroffizier den elektrischen Zündapparat ein. Mit dumpfem Knack fiel eine mächtige Staubwolke auf und gleich darauf knatterte und regnete saftige große



Eine mächtige Staubwolke . . .

weniger als 114 Kilogramm, also mehr als zwei Zentner, Sprengstoff verwendete!

Im Zuge der Vuppergerung ist auch an der Stelle, wo die Straße Bismarck-Schkeuditz über den Fluß führt, das Flußbett gerade gelegt worden, so daß die Kuppe um mehr als ihre ursprüngliche Breite nach links (in Richtungsrichtung, also auf Bismarck) verlegt wurde. Damit ergab sich das Kuriosum, daß die Brücke, die bisher über den Fluß führte, nun links liegt. Man errichtete deshalb eine neue, große und moderne Brücke und führte dadurch die Straße an dieser Stelle in gerade Linie über das neue Flußbett. Früher hatte hier die Straße mit der alten Brücke, infolge der jetzt abgeschaffenen Krümmung, einen Bogen beschrieben. Die neue Brücke folgt genau auf die früher zur neuen Straßenführung liegende alte Brücke, so daß diese beseitigt werden mußte.

Die alte Brücke ist 1806 bis 1807 erbaut worden; am 1. April 1897, also vor fast genau 40 Jahren, wurde die erste Probebeladung vorgenommen. Sie ist eine der ersten Eisenbetonbrücken gewesen, die man gebaut hat, und war zu ihrer Zeit eine technische Leistung. Die etwa 60 Jahre vorher an dieser Stelle errichtete Holzbrücke war dagegen eine andere Leistung. Sie heißt die Trümmer und ist heute lässlich erscheinende, damals



Schwere Arbeit im harten und zähen Beton. Hier: Büßhardt.

und kleine Trümmer ringsum ins Wasser und das Geleit der Bäume.

Mit dem alten Angriffssignal „Kartoffelknall, Kartoffelknall“ gab der Kornist, als die Staubwolke verweht war, die Sprengung frei, und schon kamen aus ihren Vertiefungen und Deckungen die Pioniere an die Sprengstelle, stolz, daß die Brücke so sauber, genau

und in der geminsten Weise in Trümmer gelegt war.

Die Vollendung der neuen Brücke und damit die Freigabe der Straße Bismarck-Schkeuditz kann nun unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Trümmer der alten Brücke dienen gleich an Ort und Stelle als Füllmaterial.



## Preise für die Boxmeisterschaften der Amateure in Bremen

Die diesjährigen Meistertitel der deutschen Amateurboxer werden am 9. März in Bremen vergeben. Für die Sieger wurden eine Reihe ausgezeichnete Ehrenpreise gestiftet. Unsere Bilder zeigen (obere Reihe von links): Holschale mit Bernstein (Stadtpräsident Dr. Lipperi), Porzellanvase (Dr. Frick), Porzellanvasale (v. Tschammer und Osten); untere Reihe von links: Kristallservice (Dr. Goebels), Armbrüchard (Polizeigeneral Dalwege), Hoheitsabzeichen (Stabschef Lutze).

## 78jährige tot aufgefunden

### Mitschneidern ein Unfalltod.

Meserburg. In den Morgenstunden wurde an der Brücke alten Teuditz und Tollwitz am Rande der alten Straße die 78jährige Anna Rieckers tot aufgefunden. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, doch scheint ein Unfalltod vorzuliegen.

## Hilfsgeld Heim für 150 000 Mark

### Erweiterungsbau für die Schule.

Eilenburg. Die Räteherren stimmten dem Bescheid zu, ein Hilfsgeld von 150 000 Mark für den Erweiterungsbau der Schule zu bewilligen. Es wird demnächst auf dem Grundstück des ehemaligen Fabrikbesitzers errichtet. Im ersten unmittelbaren Zugang zur Stadt zu liegen, wird umweit des Geländes eine Brücke über den Mühlgraben gebaut werden. Durch die Errichtung zahlreicher Stellungen im Stadtdistrict Eilenburg wird dort ein Erweiterungsbau des Schulhauses nötig. Ferner ist die Einrichtung einer Volkshochschule und einer Polizeiwache in Eilenburg geplant.

## 1000 Arbeitsmänner marschieren

### Defestigung durch Oberleutnantsführer Simon.

Wittenberg. Rund 1000 Arbeitsmänner aus der Gruppe 140 (Wittenberg) des Reichsarbeitsdienstes wurden am Donnerstag in Wittenberg an einer Defestigung vor dem Arbeitsführer Simon zusammengezogen. Der Höhepunkt des Tages bildete der Vorbemerkung auf dem Marktplatz vor den Vertretern der Partei, der Wehrmacht und Behörden.

## Altarsteine wird wiederhergestellt.

Schöna (Kr. Torgau). Der Gemeindefratrat beschloß in seiner letzten Sitzung, den aus dem Jahre 1815, fast hundertjährigen Altarstein der Kirche wiederherzustellen.

## Ein Dankschreiben Franco.

Bolgen (Kr. Schweinitz). Der Schüler Georg B. als ein Helfer des Volkstrains, hatte seine Empfindungen für das nationale Spanien in Gedichtform an General Franco nach Salamanca geschickt. Darauf hat er von dem General ein herzlich gehaltenes Dankschreiben erhalten.

## Selbstmord.

Jahna. Der hiesige Einwohner Hans Andlos hat sich mit seinem Revolver erschossen. Gründe zur Tat sind unbekannt.

Advertisement for **Benedict Müller** with contact information: 8. Addi 8, Bismarckstr. 360.

# Pommern

## haben Sie mit der März-Bezugszeit erhalten. Vorigen Monats war es Schleswig-Holstein Haben Sie aber auch schon den Sammelatlas?

Wichtigste die Dose mit den Zigaretten, das Feuerzeug und die Pfeifenboxen. Alles wurde gebolt, unendlich um die Packstücke herum aufgebaut und sichtbar dem Behälter eine Zigarette angebracht. Diese Wandlungen hatten in die Luft. Wohlgefällig, den Händen kauf ein wenig hinten übereigert, blühte ihnen Seppel-Peppi nach.

Fraulein von Stelling schnupperte auch, weniger nach dem Zigarettenrauch als nach dem Baumgummi, der aus dem Schachtel des Pfeifen aufstieg.

„Sag mal, mein Junge, was für eine penetrant riechende Pomade hast du denn heute ins Haar gelöffelt?“ „Was ist das?“ „Wieso?“ Das wird meine Mutter sein. Ich habe mich vorhin rasiert.“ Seppel-Peppi rüch sich langsam über die Oberlippe.

„Du müdest ich wirklich wissen, was du eigentlich rüchert hast, Peppi!“

„Erlaube mal, Mutter! Da ich mich täglich rasiere, merkst du gar nicht, was für einen starken Geruch ich habe.“

Fraulein von Stelling lachte laut und herzlich.

„Also, auch ich will dir deine erhaben-sinnigen Illusionen in dieser Richtung nicht geröhren. Jetzt aber wollen wir mal ernstlich zusammen reden. Es ist ganz gut, daß wir allein sind, da können wir in Ruhe und ungehört alles überlegen, was du für eine Neige und deinen Tiroler Aufschnitt brauchst. Zeile liebesold freischichte sie über den Arm des Pfeifen. „Mir ist vorberhand der Gedanke, daß du so bald und unter so veränderten Verhältnissen das Haus verläßt, noch völlig unsehbar, mein Junge.“

„Mir auch, Mutter.“

„Was wird sich nur alles gehalten?“ „Das wissen die Götter“, sagte Seppel-Peppi und tat einen tiefen Seufzer, aber die Mutter ließ, seine tiefe Bekümmert des Hebräerung hinaus: „Ich hoffe bestimmt, es wird gut.“

„Das will ich ja auch mühselig! Aber nun wollen wir an die positive Arbeit tanzen. Hör mal zu, was ich mir schon alles aufgeschrieben habe. Es ist viel, was du brauchst und was noch erledigt werden muß. Auch die Namen deiner Bekannten und Freunde, denen du Besuche schreiben magst, wollen wir gleich mal aufzählen. Und wenn du dann fertig mit dem Freischicht bist, haltere wir Nachhilfe in deiner Zeile und Gedanken und wählst aus, was du mitnimmst.“

„Das behinne du nur, Mutter! Ich sage mich ganz deinen Anordnungen.“

„Rein, das sollst du eben nicht, du sollst selbst bestimmen, was du haben willst. Weicht du aber, was gut ist? Doch wir nicht noch Scherereien mit dem Paß haben und in dieser Hinsicht alles in Ordnung ist. Als geborene Deiterreider leid ich ja auf euren Auslandsplan in Deutschland. Was für Papieren und Dokumenten wirst du somit noch nötig haben? Sicherlich ein Führungszeugnis von der Polizei, ein Gesundheitsattest und, nicht zu vergessen, das Reisezeugnis vom Gammalfarm.“

„Nun entwickelst Fraulein von Stelling ihren Plan.“

Aufmerksam hörte Seppel-Peppi zu, nicht, sagte öfter: „Gewiß! Natürlich! Wieviel!“ „Und zu auch mal dich, hm“, wie du meinst oder auch „Sehr vernünftig.“ „Wunders lange hielt sich Mutter bei dem Thema auf, wie der alte, halbsinnige Baron Hombörder zu behandeln ist. Alles, was sie an fornernde Liebe auf dem Herzen hatte, fand auf einmal Worte. Zuletzt sagte

sie noch ein wenig verschämt und ängstlich und spielte dabei mit dem Meißel! Und nicht wahr, Peppi, du wirst solide sein, dich in seine Vordiele einlassen und ebenso reich zu mir zurückkehren, wie ich dich jetzt in die Welt jenseits lasse?“

Die Erklärung dieser Worte war eine völlig unerwartete.

„Ich lausche Vahen perle als Antwort auf ein Vahen — wie es nur Seppel lachte: Fraulein von Stelling lachte.“

Mit weit geöffneten Augen harrie sie den vornehmlichen Reffen an. Der sprang auf und kam zu ihr gelaufen. An ihrer Seite fand er nieder. Seine Lippen ludten ihre Hände.

„Mutter! verzeh — ich bin nicht der Peppi, sondern das Seppi!“

Und nun erwartete sich ein lauges Gesicht und eine lange Weisheit über das vor Schreck ganz stumm und starr dasenige Mutter. Es fast vorderhand nur als lauge Gesicht. Das die Zwillinge lauge Entschlossen ausgesprochen hatten.

Seppi wollte unter dem Namen des Bruders mit dessen Papieren und als Mann vertriebt die Stelle als Sekretär beim Baron Hombörder annehmen! Peppi sollte inwäsend sich in Pflichten immatricular lassen und die Zwillinge beginnen. Mit dem in Hombörder verdienten Geld wollte Seppi den Bruder an diesem Semester über Wasser halten.

„Aber mein Gott, das ist doch Wahnsinn, das ist ja einfach unmöglich! Ich habendering-Graufen von Stelling aus.“

„Rein, Mutter, es ist nicht unmöglich. Wir sind sehr entschlossen, es zu tun. Ich wiederhole dir nochmal, was ich dir vorhin schon gesagt habe: Peppi würde Agrunde gehen, wenn er nicht studieren dürfte. Du bist nachmittags schliefst, mit ihm durchgemacht das. Zu außer sich und verwirrt war er. Ich bin sehr beruhigt, er hätte sich ein Leid angetan. Ich kenne ihn ja so genau wie

mit selbst kaum. Es ist keine Rederei, er hätte es wirklich gemocht. Da ich meine Pflicht und Schuligkeit, daß ich ihm selbst Ich kann ja auch gar nicht anders, Mutter!“

„Aber um alles in der Welt, hast du dir denn nicht überlegt, daß das eine überaus wichtige und unbedingte Idee von euch ist? Ein leichtsinniges Abenteuer wäre es. Du kannst doch nicht monatlang als junger Mann raulaufen!“

„Warum denn nicht? Darum habe ich mir doch die Haare abschneiden lassen.“

„Auch das noch!“ jammete das Mutter. „Ja, anders wäre es doch nicht anagener. Wir Jöhren kann ich als Herr Sekretär Amreiter unmöglich in Hombörder erscheinen.“

„Seppi, bedenke dich, dieser Standal, wenn rausst, daß du nicht ein junger Mann, sondern ein junges Weib bist.“

„Wie soll denn das rauskommen? Hast du ja wenig Vertrauen zu meiner schauvölerischen Gedabung?“ „Glaubst du nicht, daß eine Doktorarbeit ebensogut iniefert kann wie die einer Sentimentalen. Raiben oder, wenn es sein muß, einer klaffischen Seidm?“

„Weiß, Mutter, du selbst bist mich doch jetzt nicht erkannt, hast mich für den Peppi gehalten. Fremde Menschen werden da erst recht nicht genau werden, daß Herr Joseph Amreiter eigentlich Fraulein Josefa ist.“

„Es ist aber doch Weirag, sogar Urkundenfälschung, denn du willst doch die Papiere von Peppi besitzen. Uns Geiangnis fannst du für diesen Streich kommen, und Peppi und ich dazu, weil wir Mitwisser waren.“

„Warum nicht gar! Was für unmögliche Sorgen machst du dir nur, Mutter! Von diesem Betrag, wenn es wirklich einer ist, wird niemand etwas erfahren. Er ist doch aus ganz, ganz harmlos. Er schädigt niemand, sondern verhilft, daß ein armer, junger Mensch unglücklich wird. Selbst wenn ich in Hombörder bin, bekommt Peppi seinen Paß und seine Papiere postwendend wieder zurück und alles ist in Ordnung.“

„Und wie willst du heimkommen?“ (Fortsetzung folgt.)



# Die Reichsstelle für Sippenforschung an der Arbeit Deutschblütig oder artfremd? Kirchenbücher unter ultravioletten Strahlen / Die Sippenanslei

Die im Zuge der Durchführung der Kampagne notwendig gewordene Stelle, welche in Abstammungsfragen Entscheidungen treffen konnte, wurde Anfang 1933 unter der Bezeichnung „Der Sachverständige für Sippenforschung“ beim Reichsministerium des Inneren ins Leben gerufen und war eine völlige Neugründung. Anfang 1935 erfolgte die Umbenennung in „Reichsstelle für Sippenforschung“ (RSt.). Die verflochtenen neuen Wege brachten für zahlreiche Volksgenossen die Verunsicherung, den Abstammungsnachweis zu führen. Naturgemäß kamen jetzt häufigste Fälle von Inzucht und zweifelhafte Fälle von Inzucht, deren negative Erledigung nur von einer sachkundigen Stelle erortert werden konnte, ganz abgesehen davon, daß auch sonst die Notwendigkeit gegeben war, eine Sippenföhrliche Zentralstelle zu besitzen, welche die einheitliche Behandlung von Abstammungsträgern gewährleistet und Richtlinien für das gesamte Gebiet der Sippenföhrung geben konnte.

Die Haupttätigkeit der RSt. war bisher noch darauf gerichtet, Entscheidungen abzugeben, ob deutschblütige (arische) oder artfremde Abstammung vorliegt. Eine bei der RSt. erfolgte Nachprüfung der Abstammung eines Menschen findet ihren sichtbaren Ausdruck in dem „b l r a m n a s b e l e t b“ einer Abstammungsurkunde, welche auf Antrag gegen Vorlage der erforderlichen und beschreibbaren Urkunden ausgestellt wird. Die Beschaffung von Urkunden im Auftrag von Privatpersonen hat die RSt. nicht in ihren Aufgabebereich einbezogen. Im allgemeinen gelangen bei der RSt. nur solche Fälle zur Nachprüfung, die irgendwelche Schwierigkeiten aufweisen und daher der sachkundigen Stelle übergeben werden.

Die folgenden Zahlen mögen einen Überblick über den Arbeitsumfang der RSt. geben. Im Jahre 1934 gingen insgesamt 5746 Anträge auf Ausstellung von Gutachten ein, im Jahre 1935 stieg diese Zahl auf 17.661, und 1936 waren es gar 24.529 Anträge. Dieses außerordentliche Anstiegen der Eingänge brachte teilweise gewisse Verzögerungen bei der Erledigung der Anträge mit sich, da es nicht möglich war, den Mitarbeiterbestand ebenso schnell zu steigern. Durch Abgabe einer Entscheidung über eine Abstammungsurkunde konnten aber im Jahre 1934 4909 Fälle um 10/15 über doppelt so viel, und 1936 wurden 30.327 Fälle erledigt. Rund zwei Drittel der bisher eingelaufenen Anträge wurden von Parteibeamteten und Behörden gestellt, ein Drittel der Antragsteller waren Privatpersonen. Selbstverständlich laufen neben diesen Anträgen, welche die Nachprüfung einer Abstammung zum Gegenstand haben, täglich noch zahlreiche sonstige schriftliche Anfragen ein.

Ein sehr wichtiger Abschnitt der Arbeit der RSt. betrifft die Bewertung des einfachsten Materials. Die anfallenden Daten, welche ausweit urkundlich belegt sind, werden in der Buchstabenfolge namentlich geordnet und in einer Kartei zusammengefaßt. Hier sind sie

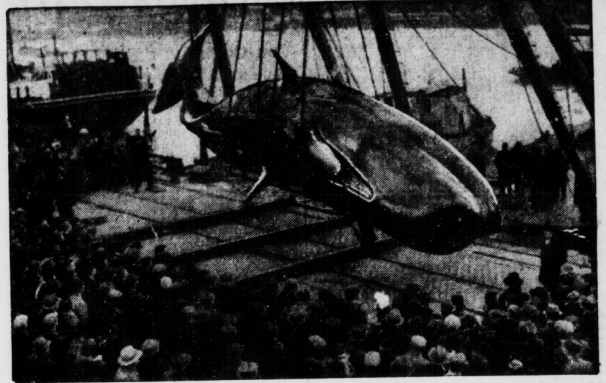
jederzeit greifbar und dienen später oft als wertvolle Ergänzung. Die Kartei schloß Ende 1936 schon 1.285.000 einzelne Karten, für welche rund 60 Kartenblätter zur Verfügung stehen. Es wird hoffentlich einmal gelingen, sämtliche Personenstandsunterlagen der Kirchenbücher und Standesämter Deutschlands nach einzelnen Namen getrennt zu verantern. Die Kartei der RSt. ist erst ein Anfang in dieser Richtung; sie bringt jedoch hinsichtlich des großen Wert einer solchen Einrichtung zum Ausdruck.

Selbstverständlich wird auf die Erfassung fremdbürgerlicher Einflüsse im deutschen Volk, über deren Gesamtumfang bisher leider keine Zahlen vorliegen, besonderer Wert gelegt. In der Kartei der RSt. sind bisher etwa 300.000 Juden und jüdische Mischlinge enthalten. Ferner beinhalten einige kleinere Sonderkarteien über russische Auswanderer, deutsche Hochschulpromovierten bis 1933 (30 Proa. Juden), Familienangehörigen aus jüdischen Zeitungen u. a. m. Auch die von den Deutschen Abkommeneinwohner angeordnete „Mischlingkartei“, welche der RSt. angegliedert ist, bietet mit ihren rund 600.000 Stämmen, welche einem Einzelvorkommen von etwa 2 1/2 Millionen Ahnen entsprechen, vielfach eine wertvolle Hilfe.

Außer dieser gegenwärtig im Vordergrund stehenden Tätigkeit der Abstammungsprüfung hat die RSt. noch andere Aufgaben. Hierzu gehört vor allem außer einer gewissen allgemeinen Pflege der Sippenföhrung, der Schatz der Sippenföhrlich niedrigen Schriftföhrer, sowie die Aufsicht über das Sippenföhrliche Vereinswesen. Die unter weitestlicher Mitwirkung der RSt. herausgegebenen „Schriftföhrer“, „Familie“, „Sippe“, „Volk“ dient dem erstgenannten Zweck.

Der Schriftföhrer „Mischling“ erstrebt Schutz und Erhaltung der gesamten Sippenföhrlichen Urkunden. Die Urkunden der Familienföhrung sind die Kirchenbücher, deren Gesamtbestand in Deutschland auf etwa 350.000 Bände geschätzt wird. Um den stets wachsenden äußeren Einwirkungen zu begegnen, wird für sorgföhrliche Aufbewahrung, Ausbesserung schadhafter Stücke u. a. m. Sorge getragen. Um in Zukunft darüber hinaus die Gefahr eines Verlustes dieser unersetzlichen Quellen herabzumindern, ist die photographische Aufnahme der Kirchenbücher in Angriff genommen worden. Angehört des Umfangs dieser Arbeit kann hier nur Schritt für Schritt vorgeschritten werden. Durch das Aufnahmeverfahren, welches in einer besonderen Abteilung der RSt. durchgeführt wird, entsteht eine vollständige, bildgetreue Zweitföhrung des Kirchenbuchs. Es können sogar mit Hilfe von ultravioletten Strahlen in völlig verbleichten Schriftzügen wieder lesbare Absätze hergestellt werden.

Bisher sind auf diese Weise von 5100 Kirchenbüchern Zweitföhrungen hergestellt worden, wozu über zwei Millionen Einzelaufnahmen erforderlich waren. Die Herstellung von Zweitföhrungen der Kirchenbücher begründet die Einrichtung von Sippenföhrungen, wie sie bisher in Schwerin, Hannover-Stadt, Bielefeld



Pottwale trieben an Hollands Käste

Bei Terneuzen in Holland wurden zwei etwa 18 Meter lange Pottwale an Land geworfen. Die Riesentiere, die man seit über 100 Jahren nicht mehr in Holland sah, wurden mit großer Sorgfalt an Land gebracht, weil ihre Skelette im Museum für Naturkunde in Leiden aufgestellt werden sollen.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

burg, Erfurt, Heide und Bredstedt eingerichtet worden sind. Die Kirchenbuchstelle Alt-Berlin, welche in Zusammenarbeit mit der RSt. entstanden ist, verdient besonders hervorgehoben zu werden; hier sind bereits sämtliche Tauf- und Trauungen der evangelischen Kirchen Alt-Berlins aus der Zeit von 1800 bis 1874 verortet, was die Auffindung eines geföhrlichen Ahnen außerordentlich erleichtert.

Die wichtigsten Sippenföhrlichen Vereine sind heute in dem Volkstempel der Deutschen Sippenföhrlichen Vereine zusammengefaßt; da der Leiter der RSt. zugleich dieser Sippenföhrlichen Vereinigung vorsteht, ist eine einheitliche Zusammenarbeit gewährleistet. Viele Volksgenossen, die in ihrer Ahnenforschung

nicht weiterkommen, wenden sich heute an einen Berufs-Sippenforscher. Die Angehörigen dieses eigentlich neuen Berufes sind in der „Vereinigung der Berufs-Sippenforscher e. V.“ zusammengefaßt, welche der Dienstaufsicht der RSt. untersteht.

Die heutige Gestalt der RSt. kann noch nicht als etwas Endgültiges angesehen werden. Die im Denken unserer Zeit ausgeprägte Forderung sieht nicht mehr nur den Einzelmenschen, sondern erkennt innerhalb des gesamten Volkes die Gemeinschaft der Sippe. Diese innere Haltung wird auch das weitere Schicksal der deutschen Sippenföhrlichen Einrichtungen gestalten.

Dr. Arthur Schultze-Naumburg

## Herbert Kunze

# Die unbekannte Melodie

Eine Erinnerung.

Eine alte Truhe hat sich aufgetan. Wehnen brachte man sie mir ins Haus. Die, die sie lange Jahre voll Liebe hüteten, sind nicht mehr.

Ein Bekk, der nicht froh stimmt und das Herz schwer macht. Bemüht sich freudig die Hand über wertlosen Tand, vergäbige Blätter und buntes Nichts.

Känak! vergessene Spielgeföhren meiner Kindheit!

Kaddeh! hebt die Hand den Deckel eines ärtlichen Messingföhrns auf und läßt hollig zurüd.

Ein kleine Melodie Klingt auf.

hart und voll gräztlicher Anmut Schweden die Töne durch den Raum, dessen Erinnerung an der Kindheit, und nichtig fesse ich im Nachdenklichen schüchtern an der Schwelle des Arbeitszimmers, in dem Vater über Bücher und Schriften geneigt spät noch zu sitzen pflegte. Es war längst Mitternacht vorüber. Vor Stunden schon war ich zu Bett gebracht worden. Die Mutter, im schönen Abendkleid, war noch einmal an mein Bett getreten, dann war es dunkel im Zimmer geworden.

Da war ich wohl eingeschlafen, doch es hatte mich ein böser Traum mitten in der Nacht gewedt. Alles schien unheimlich. Draußen rüttelte der Sturm an den Fenstern, und der Regen peitschte die Scheiben. Niemand hörte mein ängstliches Aufstehen. Da hielt es mich nicht mehr im Bett.

Wie gelangt ich durch die Zimmer und stand plötzlich in Vaters Arbeitszimmer. Vom Schreibtisch her warbte ich sein strenges Gesicht mir an und ein erlautes Wächeln umspielte meine Füße. Ich sammelte etwas von Furcht, und dicke Tränen mochten die Waden heruntergelaufen sein. Schuldlos lag ich dann auf Vaters Schoß, der mir begütigend über das Haar strich. Etwas hilflos gegenüber solchem Geseheid gingen meine Augen im Zimmer umher, und seine Hand

griff noch jenem ärtlichen Messingföhrchen, das ewig unbekannt eine Ede des Kamins ausfüllte.

Er hob den Deckel, eine Melodie erklang, und ich fühlte mich mit einem Mal geboren. Immer und immer hörte ich ja, bis der Schlaf wiederkam und die Augen voll Müdigkeit zufließen . . .

Das Kästchen wurde mir das liebste Spielzeug meiner Kindheit.

Auch jetzt wieder, nach vielen, langen Jahren, nimmt mich die kleine Melodie, von der ich noch heute nicht weiß, wie sie heißt, gelassen, und ich sehe in ihrem Bann, wie zu meiner Kindheit.

## Der Mann aus dem Bodden-Moor

In das Museum in Warberg in Schweden wurde kürzlich ein interessanter Fund gebracht, über den die „Mitteilung in Wissenschaft und Technik“ in Heft 8 unter dem Titel „Der Mann aus dem Bodden-Moor“ berichtet. Dieser Neufund aus dem 14. Jahrhundert haben wir es zu verdanken, daß jetzt zum ersten Male ein vollkommener Anzug eines Mannes aus dem Mittelalter wohl erhalten gefunden wurde. Bildlich von Göteborg wurde in dem Bodden-Moor dieser Fund gemacht. Das Moor muß feinerzeit noch wider und unzugänglicher gewesen sein als heutzutage. Hier Wabrheitensichtigkeit nach wurde damals dort ein Reisender überfallen, getötet und bestraubt und die Leiche ins Moor hineingeworfen, um sie aus dem Weg zu räumen. Sicher heilsalber wählten die Mörder dort ihre Opfer: — man pflegte damals die Leiden als deren zu pfänden, denen ein christliches Begräbnis verweigert blieb, damit deren Geister nicht umgehen konnten. Am Hof steht man noch die Stellen, an denen ihr der bildliche Nachahmer und der Pfahl tronen. Durch die Humusföhren des Moores, in das der Leichnam binabfiel, blieben jedoch Teile der Leiche und ihre Kleidungsstücke erhalten.

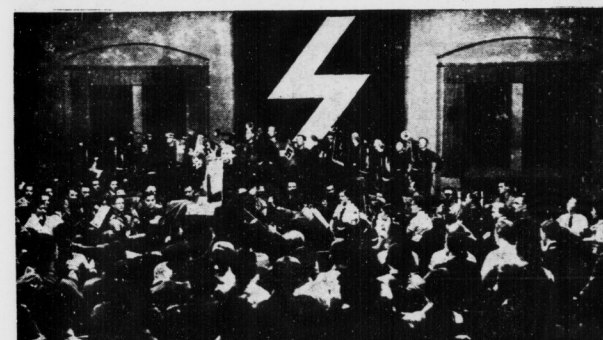


Bild: S.-3-Bilderbeil.

So mußte man im hallischen Musikföhrungslager der SS



# Reizendes Kleingebäck

mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ selbstgebacken

nach bewährten Oetker-Rezepten aus „Backen macht Freude!“ Preis 20 Pf. Wo nicht erhältlich gegen Einsendung von Marken postfrei von Dr. August Oetker, Bielefeld





Neuordnung des Musiklebens

Rebenberufliche Ausübung genehmigungsfrei
Der Präsident der Reichsmusikammer
Professor Dr. Haabe hat wichtige Anordnungen zur Neuordnung des deutschen Musiklebens erlassen.

Der Neubau der H-Helme

Aufträge nur an Reichskammer-Architekten.
Um eine dauernde Gemeinschaftsarbeit zwischen der Reichskammer der bildenden Künste und der Reichsjugendführung herbeizuführen...

bernen Architektinnen beauftragt für das Programm der Schöpfung von H-Helmen und H-Helmschulden im gesamten Reichsgebiet...

Der Führer beim Hoftheater in der Staatsopern-Brünnen. Die zweite Aufführung der Neuinszenierung des 'Hoftheaters'...

Die grenz- und auslandsdeutschen Dichter bei Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag die grenz- und auslandsdeutschen Dichter...

Wichtiges Waisenbühnenstück Heinrich Georges. Staatschauspieler Heinrich George führt am 11. März auf eine Waisenbühnen-Spielstätte zurück.

Burgschauspielerin Angela Selm f. Nach einer Weibung aus Wien starb im Spital in Baden die ehemalige Burgschauspielerin Angela Selm.

Opernschauspieler Carl Mahold f. Der langjährige Opernschauspieler des Schauspielers der Städtischen Bühnen Hannover, Carl Mahold...

Eine Fachbibliothek für den Sieger

Im Rahmen der von der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchverleger mit der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Fachbucherhebung...

Professor Max Bünzige, Beisitz f. Das Ministerium des Reichspräsidenten des Reichsarchivministeriums, Professor Max Bünzige...

Viktor Fried 60 Jahre alt. Der Präsident des Zentralausschusses für die äußere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche...

Neuer Opern-Opernschauspieler in Breslau. Der Opernschauspieler des Nationaltheaters Mannheim, Heinrich Böhrer-Dehlfisch...

Anerkennung studentischer wissenschaftlicher Arbeit. Auf Antrag des Beauftragten für den Reichsarbeitsdienst...

denen, SS-Sturmkommandant Dr. Eiz, hat der Reichsregierung erlassen, daß sämtliche Arbeiten des Reichsarchivministeriums...

Ein Lehrstuhl für Betriebswirtschaft in Jena an der Universität Jena ist die Einrichtung eines Lehrstuhls für Betriebswirtschaft im Rahmen des neuen Staatsbauprogramms...

Neue Ausschüsse der Akademie für Deutsches Recht. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister E. Franz...

Kreisauflösung wegen in Bad Nauheim. In der Zeit vom 18. bis 14. März hat die Deutsche Gesellschaft für Kreisauflösung im Wilhelm O. Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim ihre 10. Jahresversammlung abgehalten.

Antikarolinische Arbeitslager der Reichsjugendführung. Das Antikarolinische Arbeitslager der Reichsjugendführung findet vom 10. bis 30. Juni in Verdieslage statt.

Wolfram von Eichenbach-Bund in Frankfurt. Im Frankfurter Goethe-Vulcan wurde eine neue Kreisgruppe des Wolfram von Eichenbach-Bundes gegründet.

Familien-Nachrichten

Statt Karten
Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Heimgang meines Lieben Tochter...

Frau Emma Schilborn
Halle (Saale), den 4. März 1937

Familiennachrichten
(Eine Zeitungsnachricht und nach Familienangelegenheiten.)

Geboren:
Gast: Marie Fischer geb. Zange, 41 Jahre; Elisabeth Schotte, 37 J.
Hinterblieben: Frau Emma, 53 J.
Verstorbene: Marie Busse geb. Höller, 60 Jahre; Friedrich Stief; Bertha Klief, 70 Jahre.

Verlobungen:
Hochzeit: Johanna Butzoff mit Albert Günther.

Oben
300 Kinderwagen
in allen Preislagen
z. Zl. vorrätig bei

Korb-Lühr
Korb-Lühr
wohnt:
Untere Leipziger Straße
2422 Kl. Markstraße
neben der Firma Rosen Freytag

Oben
300 Kindersportwagen
z. Zl. vorrätig in allen Preislagen bei

Korb-Lühr

Oben
300 Kindersportwagen
z. Zl. vorrätig in allen Preislagen bei

Korb-Lühr

Logal
Total ist seit Jahrzehnten bestens bewährt bei:
Rheuma Hexenschuss
Gicht Nerven- und
Lähmungen Kopfschmerz
Grippe Erkältungskrankheiten

Zur Einsegnung
schenkt man
moderne
Brillen
Futterale
Operngläser
Feldstecher
Kompass
Lupe

Verbilligter Sonderzug
zum Fußball-Länderspiel
Deutschland - Frankreich
in Stuttgart am Sonntag, 21. März 1937

Reyler
Reisen, Ausflüge,
Pausen, Wägen,
Sofas etc.

Verlobungsringe
sowie
Konfirmations-
Geschenke

Juwelier
Hilfard
Koch
Gr. Steinstr. 15

Strümpfe
in jeder Stärke
werd. gut u. preis
wert angebracht

DEUTLICHE
HANDSCHRIFT
I. alt. Neugelegte
Manuskripte
Belagungen, Cit. Ben.
Ausfertigung u.
Anfertigung von
handschriftlichen
Dokumenten

Schirme
repariert und
preiswert
werkstatt

E. Karras
Jah. Hans Herz
Leipziger Str.

SAALE-
ZEITUNG
Wohnung
Kaufmannsamt
Leipziger Str. 39: 9.30 Uhr.

Genfergeschelben
Wohnung
Leipziger Str. 39

Einmalige
5. Klasse 6. Preuß.-Eisenbahn
(274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Abfahrt von Halle am Sonabend,
20. März abends / Rückfahrt von
Stuttgart am Sonntag, 21. März 1937

D-Zug mit 50% Fahrpreisermäßigung!
Fahrpreis III. Kl. RM 26,30, II. Kl. 40,10

Kirchliche Nachrichten
für März, Sonntag, den 7. März 1937.

4. Sonntag im März 1937
4. Sonntag im März 1937

5. Sonntag im März 1937
5. Sonntag im März 1937

6. Sonntag im März 1937
6. Sonntag im März 1937

7. Sonntag im März 1937
7. Sonntag im März 1937

8. Sonntag im März 1937
8. Sonntag im März 1937

9. Sonntag im März 1937
9. Sonntag im März 1937

10. Sonntag im März 1937
10. Sonntag im März 1937

11. Sonntag im März 1937
11. Sonntag im März 1937

21. Dienstag
21. Dienstag

22. Mittwoch
22. Mittwoch

23. Donnerstag
23. Donnerstag

24. Freitag
24. Freitag

25. Samstag
25. Samstag

26. Sonntag
26. Sonntag

27. Montag
27. Montag

28. Dienstag
28. Dienstag





# Gut schenken zur Konfirmation

Wer mit Ueberlegung schenkt und richtig zu schenken weiß, dem braucht man nicht erst zu sagen, was zur Konfirmation das Rechte ist. Den könnte man auffordern, sich einmal darüber zu äußern, und er würde etwa so sagen:

„Konfirmation ist nur einmal im Jahr und nur einmal in jedem Leben. Jeder Mann und jede Frau denken noch nach vielen Jahren an diesen Tag zurück und wie glücklich ist die Frau, die dann ein kleines Schmuckstück vorweisen kann, einen Armreif etwa, oder eine Kette oder einen hübschen Anhänger. Oft trägt ihn schon wieder das Töchterchen, das das gute Stück nur an Sonntag und Festtagen tragen darf und dann sehr

stolz sagt, „das hat Mutti zur Konfirmation bekommen!“ Ich kenne auch manchen Mann, der sich nie trennt von der Uhr, die er zur Konfirmation bekommen hat. Sie war ihm zuerst ein Geschenk, das Freude macht, dann Mahner und Erzieher zur Pünktlichkeit und Zeiteinteilung und wurde ihm schließlich zum guten Begleiter, ohne den es gar nicht mehr gehen will. Und da er selbst sich nicht davon trennen mag und kann, geht er hin und kauft seinem Jungen zur Konfirmation eine gute Uhr, die auch dem Jungen zuerst das Gefühl von Stolz, Freude und Selbstgefühl gibt, die ihm dann mahnend tielt und die auch ihm am Ende unerfährlicher Freund wird.

So aber, wie dieser Mann denkt und han-

delst, so sollten wir alle denken und schenken. Konfirmation ist nicht ein Festtag wie viele andere, Konfirmation ist Ende und Anfang zweier Lebensabschnitte, ist wirklich der „Beginn des ersten Lebens“ für den jungen Menschen, und was wir schenken, soll wertvoll und wichtig, dauerhaft, schön und für ein Leben lang von praktischem Werte sein! Das sollen wir bedenken, und wenn der Junge, dem wir an seinem Konfirmationstag ein Geschenk für sein Leben machen wollen, schon eine Uhr hat, oder wenn wir wissen, daß dieses schöne Recht — denn es ist ein schön es Recht, einem Jungen eine gute Uhr zu schenken! — anderen zusteht, und daß sie es wahrnehmen werden, so sollen wir doch dieselben Grundätze und

dieselben Gedanken nicht vergessen, wenn wir ausführen, was am Tage der Konfirmation Freude und Jubel ansüßen und viele Jahre lang schön und praktisch dienen soll!

Dasselbe gilt auch für ein Geschenk an ein Mädel, und wenn wir uns nur ein wenig umsehen, uns nur etwas Mühe und Zeit nehmen

Das gut zu sehen jedem möglich.  
besucht R. Kleinmann, Halle, Halle 2  
Mortenzwinger 9

und — in Ansehen unserer Mittel — nicht vergessen, daß es ja zur Konfirmation sein soll, was wir schenken, dann finden wir schon das richtige, schöne, wertvolle, praktische Konfirmationsgeschenk! Man braucht nur vor den richtigen Geschäftskern stehen zu bleiben und in die richtigen Läden zu gehen!

Zur  
**Konfirmation**  
HJ.- und BDM.-Bekleidung  
erstklassig von  
**Albert Blum**  
(vormals Braunes Zeughaus) — Obere Leipziger Str. 66

Zur Konfirmation  
Gesangbücher, Füllhalter,  
Briefpapiere, Tagebücher  
Schreibzeuge  
**Herm. Köhler**  
Große Steinstraße 13

Moderne, schöne  
**Uhren**  
für den Arm, für das Zimmer,  
für die Küche  
Tischuhren — Standuhren — Wecker  
**Eysindler** Das große Uhren-Geschäft  
Kleine Ulrichstraße 35  
Zwei Schaufenster

Zur Konfirmation  
Gesangbücher  
Montblanc-  
Füllhalter und -Stifte  
Leder-Schreibmappen  
**Friedrich Müller**  
Halle (Saale), Leipziger Straße 29, Ruf 221 02 u. 256 16

Weine und Spirituosen aller Art  
**Franz Traeger** Halle-Saale  
WEINGROSSHANDLUNG RANNISCHESTRASSE 23  
Gründet 1878 Fernruf Nr. 265 00  
Preisliste zu Diensten

Armband- u. Taschen  
**Uhren**  
Spezialhaus  
Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate  
Qualitäts-Armband-Uhren  
Marke „Muege“  
vollmassives Ankerwerk 16.—  
18 Steine von 16.— an  
Vorteilhafte Preise durch  
großen Umsatz, ca. 400 Muster!

Und den  
**Konfirmanden-  
Anzug**  
auch dieses Jahr  
wieder von  
**HIMMER**  
Halle-S., Große Ulrichstr. 36  
Das Geschäft mit den  
billigen Preisen  
Spezial-Abteilung  
**Lehrlings-Bekleidung**  
für alle Berufe

**Schmück**  
und Uhren von  
**Kurt Weiß**  
nur Große Ulrichstraße 55  
(gegenüber W. S. Wolmer)

Wer Zeitung  
liest, schaut  
in die Welt,  
und nicht nur  
bis zum Zaun!

**Hohner-Harmonikas**  
**Schiffel-Klaviere**  
in großer Auswahl  
Pianohaus  
**B. Döll**  
Große Ulrichstraße 33

Zur  
**Konfirmation**  
Schreibmappen  
Reiseneccessaires  
Nagelpflegen  
Damentaschen  
Brieftaschen  
Lederkoffer

**Milzark**  
SPEZIAL-GESCHAFT  
GR. ULRICHSTR. 55

Zur Konfirmation  
Schreibzeuge - Schreibmappen  
Füllhalter - Füllstifte  
Briefpapiere mit Druck und Prägung  
**Papier-Weddy**  
(Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch)  
Leipziger Str. 22/23 - Ruf 247 58, 263 90

Juweler und Bildhauer-Edelschmiede  
**Wrahke & Steiger**  
Fernruf 224 64 Hoflieferanten Halle (Saale)  
Adolf-Hitler-Ring 9/10  
Reiches Lager aller Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Aufgaben in Edelmetall

**Konfirmations-Geschenke**  
welche Freude bereiten und  
bleibenden Wert haben, sind  
meine guten  
**Lederwaren**  
Ueberzeugen Sie sich von den  
besonders billigen Preisen  
und der enormen Auswahl  
**Hermann Röschel**  
Obere Leipziger Straße 40/41

**Deutsche Wertarbeit**  
Ein Geschenk  
von bleibendem Wert  
Die elektrische  
**SINGER**  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIEGESELLSCHAFT  
Fabrik in Wittenberge Sa. Dohner  
Halle a. Saale, Leipziger Straße 23  
Mühlweg 22  
Ammerdorf, Neben dem Rathaus  
Querfurt, Klosterstraße 7  
Bitterfeld, Starnakstraße 59  
Dolitzsch, Leipziger Straße 4

**Bestecke**  
in jedem Muster  
Große Auswahl  
formschöner Muster  
**Aufträge**  
bitte ich möglichst bald  
aufzugeben.  
Verlangen Sie Katalog!  
Gold- u. Juwelen-Fabrikation  
Halle (Saale), Rathaus-Laubengang  
Kassie und achme AB-Gold in Zahlung!  
Gen. Ueberw.-St. Nr. 45.

Zur  
**Einsegnung**  
Damen-Mäntel  
Mädchen-Mäntel  
Einsegn.-Kleider  
Einsegn.-Anzüge  
Abgangs-Anzüge  
Mäntel  
Teilzahlung  
1/4 Anzahlung  
Wochen-od. Monatsrat  
Sowl  
**Selinoylne**  
Inhaber Alfred Georgi  
Halle a. S.  
Leipziger Straße 11  
Eingänge Kl. Sandberg

Lost die „S-T“  
**FAMILIENANZEIGEN**  
in der „Saale-Zeitung“  
benachrichtigen alle Ihre  
Freunde und Bekannten

**Präxision**  
Halle a.d.S.  
Gr. Ulrichstr. 63